

äußerlich die Blutstürzungen; man giebet sie, zu Pulver gestossen, in geringer Dosi 2. 3. bis 6. gran. Denn 3ß. oder 10. Gerstenkörner schwer schon purgiren sollen; man legt sie auch in ein oder zwey Stunden in ein destillirtes Wasser, bis es bitter werde.

FABAE MARINAE, oder Umbilici marini, Meerbohnen, Meernabel, sind runde platte Muscheldeckel, oben gleich und braun, mit runden Streifen, und unten weiß mit goldgelb vermenget, auch etwas hohl, wie ein Menschennabel: werden meist von denen Italiänern herausgebracht, und wenn sie schön rein und mit ihren Farben gezieret, werden sie mehr ästiniret. Sie sind nichts anders, als gewisse Deckel, welche das Loch einer Seemuschel schliesset, so *Cochlea calata* genennet, und in dem Mitteländischen Meere gewöhnlich gefunden wird. Sie kommen denen bösen Augen zu statten, wenn man sie rein und klein stößet, und unter denen Augenwassern gebrauchet. An statt dieser brauchen auch einige noch andere Muscheln, *Nerita* genannt.

FABACUM, ein Gerichte aus Bohnen oder Bohnenmehl.

FABAGO, *Capparis silvestris*, f. *spuria*, wilde Kappern, eine ausländische Staude mit fünfblättericht regulärer Blume, fünfblätterichtem Kelche, zehen Staminiibus; es folget eine fünfgetheilte Frucht. Das Kraut ist aus denen Blättern seines Stammes kenntlich, deren allemal zwey, welche dicke und fett sind, auf einem Stengel stehen.

FABARIA, *Crassula major*, *Scrophularia media*, *Portulaca agrestis*, *Illecebra*, *Colocasia*, *Herniaria major*, Sette Henne, Donnerkraut, Knabenkraut, Holzzwang, Natterkraut, Wolfswurz, Zumpfenkraut, die Wurzel wird für die blinde Galdenader angehangen; Das aus denen

Blättern und Blumen gebrannte Wasser machet klare Haut, siehe *Anacampteros*.

FABER, Gallus, der Fisch, von welchem man glaubet, daß S. Petrus den Stater in dessen Munde gefunden habe, welchen er den Römischen Zöllnern auf Befehl des Heylandes geben muste. Man sagt, der schwarze Fleck, welchen dieser Fisch auf jeder Seite hat, sey dieser Münze Wahrzeichen. Ausserdem ist es ein sehr breiter Fisch, welcher lange Dratähnliche Spizen in seine Rückenfloßfedern eingemischet hat.

FACIES, das Gesicht, der vordere Theil des Hauptes bis zum Kinn, in welchem die Sinnen Werkzeuge zum Sehen, Riechen, Geschmack und Gehör in einer zierlichen Ordnung also gesetzt sind, daß aus dererselben Verhältnis so wohl der Haut Glatte und Farbe die Schönheit entstehet. Aus des Gesichts Betrachtung fließen viel Anzeigen, künftiger und gegenwärtiger Kranckheiten, und dererselben Ausgangs, welches *Protoposcopia*, das Urtheil von dem verschiedenen Zustande eines Menschen im francken und gesunden Leben heisset.

FACIES HIPPOCRATICA, wird bey denen Medicis genannt, wenn die Nase spizig ist, die Augen und Schläfe eingefallen, die Ohrenläppgen kalt und zusammen eingeschrumpfelt sind, die Haut vor der Stirn hart und runzlicht, die Farbe des ganzen Gesichts blaßgelbicht oder schwarz. Heißt deswegen Hippocratisch, weil sie vom *HIPPOCRATE* Coac. I. 212. also beschrieben worden.

FACILE FERENTES MORBUM, geduldige Patienten, welche durch ihre Gelassenheit und Unterwürfigkeit und genaue Befolgung der Verordnung den Ablauf ihrer Kranckheiten besorgen.

FACUL-